

Pou 20 3706 / Fu 11.

Den
Betrübten Anblick
 Seines
 Erblichsten Getreuen Bruders
 TIT. Herrn
 S E R R S
Carl Wilhelm
LE VEAUX

Welcher
 im Jahr 1741. den 27. Febr.
 dieses Seitliche mit dem Stolgen verwechselt
 und den 2ten Mart. darauf
 zu Seiner Ruhe gebracht worden

Suchte
 bey seiner Ankunfft
 in folgender

Trauer = Ode
 mit Behmuth zu beklagen
Carl LE VEAUX.



H A L L E,
 druckt Johann Christian Hendel.





Was vor ein Brieff hat mich erschreckt,
Der in mir Angst und Furcht erwecket,
Als ich in meiner Stille saß
Und die betrübten Zeilen las:
Ich möchte bald nach Halle kommen,
Weil dessen Kranckheit zugenommen,
Der, wie die Wahrheit Zeugniß giebt,
Mich stets von Jugend auf recht brüderlich geliebt.

Ich eilte fort dahin zu gehen,
Und ließ mir nichts entgegen stehen,
In Hoffnung, wie vor dem gesehn,
Ihn noch einmahl erbolt zu sehn;
Allein ich fand, an statt der Freude,
Das Hauß bereits in vollem Leyde
Und weiß fast nicht, wie mir geschah,
Als ich das Mutter-Hertz in Thränen schwimmen sah.

Hey solchen Blick und Jammer-Klagen,
Sing ich beweglich an zu fragen:
Ach! lebt mein liebster Bruder noch,
So scufft nicht und redet doch?
Nein, hieß es, Er hat überwunden,
Nachdem sein Ende, vor drey Stunden,
Recht sanfft und wohlbereitet kam,
Da Gott Ihn von der Welt zu jenen Freuden nahm.

Ich zittre noch vor vielen Schmerzen,
Weil mir ein Schwerdt zu meinem Herzen,
Durch wiederholten Trauer-Klang,
Von der betrübten Nachricht, drang.
Die Liebe hieß mich thränend stehen
Und endlich zu dem Todten gehen,
Der diesen letzten Lebens-Tag
Erstarrt und ausgezehrt vor meinen Augen lag.

Ach! sprach ich, ihr entseelten Glieder,
Kommt, lebet und erhebt euch wieder!
Hier ist, der euch als Bruder kennt
Und noch nicht ungeschieden nennt;
Er will nur seinen Abschied machen,
Drum sucht doch vor ihm aufzuwachen;
Allein, o strenger Himmels-Schluß!
Daß alles taub und stumm im Tode bleiben muß.

Mein Wunsch ist also wohl vergebens
Zu neuer Hoffnung dieses Lebens,
Weil schon der Geist dahin gelangt,
Wo man mit Sieges-Cronen prangt.
Sein Kampff und Streit ist Ihm gelungen,
Nun hat Er alles Leyd bezwungen,
Und glücklich seinen Lauff vollbracht,
Nachdem Er sich zuvor darzu bereit gemacht.

Das Aechzen hat nun aufgehört,
Weil seine Freude nichts mehr stöhret,
Nach welcher alle Sehnsucht ging,
So bald Er an zu sterben fing.
Dies Zeugniß geben Ihm die Seinen,
Die mit mir bey dem Grabe weinen,
Wie freudig Er mit GOTT gekämpfft,
Und auch den letzten Feind durch dessen Krafft gedämpfft.

Das giebt mir Trost vor meine Seele,
Wann ich zu Seinem Ruhm erzehle,
Was Er mit seiner milden Hand
Den Armen öftters zugewandt.
Er war ein Freund von treuen Leuten,
Und kante diese letzten Zeiten,
In welchen Falschheit, Trug und List,
Ein ausgespanntes Netz bey vielen worden ist.

Ein anders zeigten seine Thaten,
Drum half Er guten Freunden ratthen
Und wies, daß seine Bruder-Treu
Von guten Schrot und Korne sey.
Dies hab ich selbst in vielen Jahren
Von Ihm, mit vieler Lust, erfahren,
Daher ich mehr als Jonathan
Von seiner Liebes-Art, aniso rühmen kan.

Wiewohl, was hilft das eitle Loben?
Da Gott Ihn über viel erhoben
Und an denselben Ort verfest,
Wo nichts mehr Seel und Leib verlest;
Drum gönn ich Ihm sein höchstes Glück,
Und schaue nun auf uns zurück
Die wir in tieffer Trauer seyn;
Denn einem jeden geht der Abschied bitter ein.

Das Mutter-Hertz will sich bewegen
Darunter ich mit Ihm gelegen;
Es bricht durch diesen Schlag entzwey,
Zum Zeichen, daß er schmerzlich sey.
Sie liebste Schwester steht in Thränen,
Ich darff den Bruder nur erwehnen
So fängt der andre mit mir an:
Mein Gott! was hastu doch vor einen Riß gethan?

Alein, Betrübt! laßt das Klagen,
Da wir den Nest zu Grabe tragen;
Der Christen Hoffnung grünet doch:
Ein Frommer stirbt und lebet noch,
Drum wollen wir uns gläubig fassen,
Bis wir dereinst die Welt verlassen;
Indessen gönnet Ihm die Ruh
Und schließet seine Grufft mit Liebes-Thränen zu.

Doch, daß ich Dir bey meiner Reise
Den letzten Liebes-Dienst beweise,
So nimm von mir den Abschied hin,
Weil ich so spät gekommen bin.
Schlaff wohl! in Deinem stillen Grabe,
Dahin ich Dich begleitet habe,
Bis Dich mein Auge wieder schaut,
Da wo man recht entzückt auf Sabor Hütten baut.



Portc 3 Feb / Fu 11.

Den
Betrübten Anblick
Seines
Erblakten Getreuen Bruders

TIT. Herrn

S S R R S

Wilhelm
VEAUX

Welcher

Jahr 1741. den 27. Febr.

e mit dem Zwigen verwechselt
und den 2ten Mart. darauf

Ruhe gebracht worden

Suchte
en seiner Ankunfft
in folgender

rauer = Sde

mit Wehmuth zu beklagen

LE VEAUX.

H A L L E,
Johann Christian Hendel.

